

Wer die Wahl hat ... Mit der richtigen Sorte viel ernten

Nadine Wellmann, Deutsche Saatveredelung AG · Lippstadt

Zu kalte oder zu trockene Standorte? Schwere Tonböden oder leichte Sandböden? Höhenlagen, Spätsaat- oder Frühsaatgebiete? Agronomische Anbaueigenschaften, angepasstes Wachstumsverhalten, Stresstoleranz und das Wurzelwerk der Hybriden machen den kleinen, aber feinen Unterschied für die Anbaueignung einer Sorte aus. Welche Sorte also für Ihren Standort wählen?

Die letzten drei Stressjahre waren eine harte Prüfung für den Winterraps. Die Bestände mussten sich 2010/11 durch einen kalten Winter, gefolgt von extremer Frühjahrstrockenheit, kämpfen. Daraus resultierten schwache Einzelpflanzen und teils sehr lückige Bestände (Abb. 1). Im nachfolgenden Jahr 2011/12 folgte ein zunächst sehr milder Winter mit nachfolgenden Kahlfrösten, die zu Auswinterungen (Abb. 2) und zum Teil zu daraus resultierendem Botrytisbefall führten. Auch 2012/13 mussten die Winterrapsbestände einen extrem langen und kalten Winter mit einhergehender Knospen-

welke (Abb. 3) kompensieren. Zuchtziele wie Winterhärte, Schossfestigkeit, Resistenzen, Standfestigkeit und Regenerationskraft zeigen in Hybriden gesteigerte Widerstandsfähigkeit gegen Kälte und Trockenheit. Unterschiedliche Aussaatbedingungen und -zeiten sowie die Unberechenbarkeit der Witterung lassen agronomische Eigenschaften wie Herbst- und Frühjahrsentwicklung immer wichtiger werden. Auch die Konstitution und die Architektur der Hybridrapswurzel nehmen entscheidenden Einfluss auf die Leistung der Sorten, denn die „Wurzel macht den Rapsertag“. Die Auswahl

an Rapssorten ist groß. Welche Sorte passt auf Ihren Standort?

AVATAR ist Deutschlands leistungsstärkste Sorte mit rel. 103 im Kornertrag der LSV. Sie ist eine Sorte für etwas bessere Böden in Kombination mit einer sorgfältigen Bodenbearbeitung. So kann sie ihre Genetik zum Hohertrag voll ausschöpfen. Grund dafür ist der hohe Feinwurzelanteil in Bodenschichten von 0–30 cm. Im letzten Jahr konnte AVATAR trotz des späten Vegetationsbeginns seine enorme Ertragsstabilität zeigen. Auffällig waren die extrem gute Kompensation sowie die kräftige und schnelle Frühjahrsentwicklung der Hybride nach dem späten Vegetationsbeginn in 2013. Die schnelle und kurze Abreifezeit – auch bei hohen Temperaturen – verleiht AVATAR eine besondere Anbaueignung und Leistungsstärke in Süddeutschland und den Mittelgebirgslagen.



Abb. 1: Lückige Bestände und schwache Einzelpflanzen als Folge von Wechselfrösten und Trockenheit im Frühjahr 2011 (Foto: R. Kahl, RAPOOL).



Abb. 2: Auswinterungen infolge von Kahlfrösten im Winter 2012.

Schwierige Standorte? Mulch- oder Spätsaat? Die Robusthybride **SHERPA** hat in den vergangenen drei Jahren gezeigt, dass auch sie Wind und Wetter trotzen kann. Nach Untersuchungen der Uni Hohenheim zeigt SHERPA ein besonders langes Wurzelwerk mit einer hohen Wurzelfrischmasse, welche ihr eine enorme Regenerationskraft im Frühjahr verleiht. Durch eine wüchsige und schnelle Jungendentwicklung im Herbst schafft SHERPA Energiereserven in Spross- und Wurzelmasse und zeichnet sich mit einer sehr guten Spätsaateignung bis in den September hinein aus. Besonders auf schwierigeren Standorten bewies die Sorte, dass sie durch ihre enorm gute Winterhärte und außerordentliche Regenerationskraft im Frühjahr schwierige Wetterkapriolen gut kompensieren konnte.

Bewährte, breit abgeprüfte Eigenschaften bevorzugt? Die robuste Universalsorte mit guter Feldresistenz gegen Phoma, für alle Standorte, alle Klimalagen, für Mulchsaat und schlechtere Böden ist **VISBY**. Ebenfalls bewährt und breit geprüft während der letzten drei Stressjahre ist **GENIE**. Vorteile der Sorte liegen in der RLM7 Phomaresistenz und der breiten Aussaateignung vom 10. August bis zum 7. September.

Mit ausgezeichneter Gesundheit und einer polygenen Feldresistenz gegen Phoma lingam ist auch die neue Sorte **COMFORT** ausgestattet.

Mal was Neues ausprobieren?

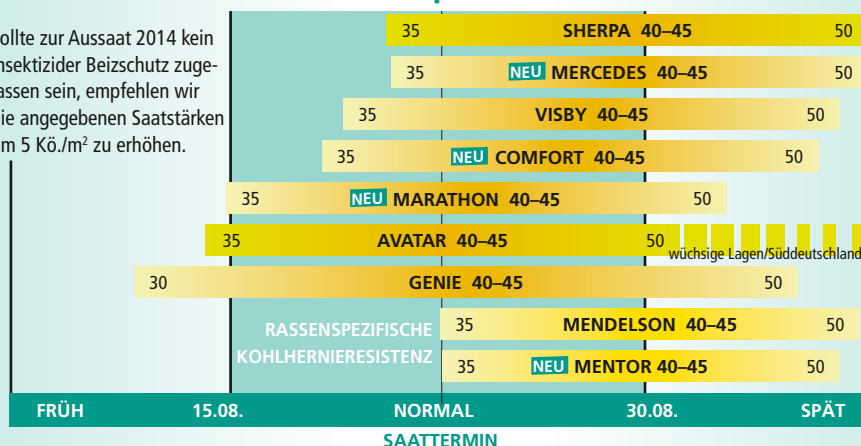
Der Zuchtfortschritt geht weiter, im Ertrag, im Öl und auch in der Wurzeleistung. Nicht nur die Sorten in der Praxis mussten sich den Herausforderungen der letzten Jahre bei Wind und Wetter stellen. Auch neues Zuchtmaterial musste sich in den harten Wintern und den trockenen Frühjahren beweisen. Kombiniert mit hohen Ölgehalten und hohen Kornträgen stehen auch 2014 neue



Abb. 3: Induzierte Knospenwelke, verursacht durch Nährstoffmangel und den sehr späten Vegetationsbeginn im Frühjahr 2013.

Sortenunterschiede zur Aussaat optimal nutzen

Sollte zur Aussaat 2014 kein insektizider Beizschutz zugelassen sein, empfehlen wir die angegebenen Saatstärken um 5 Kö./m² zu erhöhen.



Kö./m², je nach Saatbedingungen beträgt der Feldaufgang 70–90 %. Ggf. Saatstärke anpassen.

Quelle: RAPOOL 2014

leistungsfähige und stresstolerante Hybriden zur Aussaat zur Verfügung.

Die neuen RAPOOL Hybriden MARATHON und MERCEDES vereinen hohen Ertrag mit Ertragsicherheit. Beide Sorten stehen zur Ernte in den Landessortenversuchen 2014 und konnten sich bereits in den drei vergangenen Stressjahren in offiziellen Prüfungen beweisen.

Mehr Infos zu den Sorten finden Sie unter www.rapool.de



Eine kurze Sorte soll es sein? **MARATHON** ist eine neue, kurze, robuste und standfeste Hybride. Besonders in Küstenlagen, Mittelgebirgs- und an kühlen Standorten hat sie in den vergangenen Jahren mit ihren Eigenschaften überzeugt. MARATHON besitzt eine extrem starke und lange Hauptwurzel zur Grundwas-



Abb.4: Ein gutes Wurzelfundament macht den Raps ertragreich.

seranbindung und eignet sich daher besonders für Sandstandorte. Diese enorme Wurzeleistung mit guter Regenerationskraft verleiht der Sorte die Kraft und das Potenzial, auch auf Standorten mit einer schlechten Bodengüte sehr hohe Erträge zu bringen. Die kurze Pflanzenlänge und die frühe, lange Blüte von MARATHON bieten zusätzlich Flexibilität in der Ausbringung und Anwendung der Blütenapplikation.

Anspruchslos an Boden- und Aussaatbedingungen zeigt sich die neue Sorte **MERCEDES**. Die Robusthybride, mit etwas längerem Pflanzentyp, erhielt im Dezember 2013 ihre Zulassung. MERCEDES schnelle und kräftige Herbstentwicklung und das gute Fundament führen zu einer hervorragenden Winterfestigkeit und der Eignung zur Spätsaat.

Auch neue Sorten mit kräftigen und leistungsfähigen Wurzelsystemen werden in den kommenden Jahren das Sortenspektrum bereichern. Wichtige Eigenschaften wie Phomaresistenz, Gesundheit und Stresstoleranz, aber auch der Zuchtfortschritt in Korn- und Ölgehalt und agronomischen Eigenschaften, statten die jetzt in den Wertprüfungen stehenden Kandidaten aus.

Ob kurz oder lang, früh oder etwas später, frohwüchsig oder verhalten im Herbst, lange Pfahlwurzel oder ein großer Feinwurzelanteil – angepasst an das Betriebssystem und den Standort führt die richtige Sortenwahl zum Erfolg.

Nadine Wellmann

Fon +49 2941 296 469
Fax +49 2941 296 8469
nadine.wellmann@dsv-saaten.de

